



## „TAUSCHEN“

Hat der Hund erst mal was im Maul, dann gehört es ihm. Zumindest nach den Regeln der Hundewelt. In der Menschenwelt geht das aber nicht immer. Es könnte ja sein, dass er sich damit selber in Gefahr bringt oder etwas Wertvolles in seinem Maul gelandet ist, wo du nicht so ganz einverstanden wärst, wenn es nun wirklich für immer ihm gehören würde.

Weil das natürlich immer mal wieder zu einem möglichen Konflikt führen kann, sorgte der kluge Hundemensch vor und bringt seinem Hund rechtzeitig bei, dass er auch was abgeben oder sich aus dem Maul nehmen lassen kann. Meist geht es dabei nicht so ganz freundlich zu, wie man es sich wünschen würde. Statt höflich zu fragen (und ein bestechendes Argument durch Training aufgebaut zu haben), gibt es ein herrisches „Pfui, aus!“ oder man reißt dem Hund gar mit Gewalt aus dem Maul, was er grade hat.

Das ist nicht nur grob und schlecht fürs gegenseitige Vertrauen, das kann auch ganz schön ins Auge gehen, weil der Hund dabei vor allem eins lernt: wenn ich was Tolles habe, will's mir mein Mensch bestimmt wieder klauen, also entweder schnell runterwürgen oder damit die Flucht ergreifen (wenn es wirklich was Tolles ist)! Genau das können wir nun gar nicht brauchen.

Bei euch läuft das bald schon anders: Da bleibt der Mensch freundlich und ruhig, fragt höflich und der Hund reagiert so, wie er's geübt hat: gibt freiwillig und sogar begeistert ab, was er hat (und wird natürlich tüchtig gelobt und belohnt dafür). Bau dazu das „Tauschen“ wie im Folgenden beschrieben auf:

### 1. Das Ziel

Auf das Signal „Tauschen“ spuckt dein Hund sofort und verlässlich alles aus, was er im Maul hat und kommt freudig zu dir gelaufen, um sich seine Belohnung abzuholen.

Auf diese Weise kannst du auch auf Entfernung – wenn er zum Beispiel unterwegs irgendetwas aufgenommen hat – auf ihn einwirken und er lässt alles aus, was er grade hat. Du vermeidest damit, dass er entweder wegläuft, damit du ihm nichts wegnehmen kannst. Oder dass er ganz schnell runterschluckt, was er grade hat, aus Angst du nimmst ihm das sonst mit Gewalt weg.



## 2. Schritt 1 – die Grundlagen

Such dir ein Objekt oder ein Kaustangerl, das für deinen Hund grad nur so halbwegs interessant ist. Er soll so weit daran interessiert sein, dass er es überhaupt ins Maul nimmt, aber durchaus bereit sein, es sofort für was besseres loszulassen.

Bereite dir ausserdem viele wirklich gute Belohnungshappen vor, so tolles Zeug, wie dein Hund es sonst nicht oder nur ganz selten bekommt. Zum Beispiel Hühnerfleisch, Blutwurst, Pansenstücke, getrocknete Hühnerhälse...worauf immer dein Hund abfährt. Das ist deine „Tauschwährung“. Stell dir das mal im übertragenen Sinn wie Geldscheine vor: dein Hund soll ein 5-Euro-Ding haben und du bittest ihm im Tausch ein 500-Euro-Ding an. Auf den Deal steigt jeder ein!

Dann geh folgendermaßen vor:

- Gib deinem Hund das Objekt/Kaustangerl
- Halte es ggfs. an einem Ende noch ganz locker fest, falls dein Hund sonst damit weglaufen würde. Achtung: bloß nicht dagegen ziehen!
- Deine Tauschwährung hast du natürlich schon bereit.
- Lass deinen Hund ein paar Sekunden auf seinem Objekt/Kaustangerl rumknatschen.
- Dann halte ihm mit deiner anderen Hand das supertolle Zeug direkt unters Maul.
- In dem Moment, wo er das Maul öffnet, um die besseren Sachen zu fressen, sagst du das Signalwort „Tauschen“ (du kannst natürlich jedes beliebige andere Wort verwenden, das du freundlich (!) sagen kannst – Pfui und Aus sind das meistens nicht!)
- Gleichzeitig nimmst du sachte das Objekt/Kaustangerl an dich, bleibst aber direkt beim Hund.
- In dem Moment, wo er die guten Sachen ganz aufgefressen hat, bekommt er sofort das Objekt/Kaustangerl zurück.
- BINGO! Superspiel, wenn man was Gutes hat, was Tolles dazukriegt und das Gute auch wieder 😊
- Dann mach das Ganze noch zwei oder dreimal genau so.
- Und dann beende die Übung damit, dass dein Hund das Objekt/Kaustangerl haben darf. Fertig.
- Mach die Übung am nächsten Tag wieder.
- Fang wieder genauso an. Vielleicht wartet dein Hund jetzt schon drauf, dass du ihm was Besseres anbietest? Oder mag das Objekt/Kaustangerl gar nicht mehr so recht nehmen? Super!
- Dann kannst du jetzt schon das Wort „Tauschen“ vorher sagen – dann spuckt er aus, was er hat – und dann gibst du ihm das tolle Futter im Tausch. Und sein Originalding auch wieder.
- Wenn's noch nicht klappt: üb die ersten Schritte noch ein paar Mal weiter.



### 3. Mögliche Probleme:

Da Hunde unterschiedlich reagieren und eine unterschiedliche Geschichte haben, kann es natürlich sein, dass das oben Geschilderte nicht ganz reibungslos klappt:

- Falls es deinen Hund total stresst, wenn du so nahe bei ihm bist, während er was im Maul hat, dann gib ihm sein Objekt/Kaustangerl. Geh zwei-drei Schritte weg und wirf dann das tolle Zeug seitlich neben deinen Hund (dann muss er ein zwei Schritte zur Seite machen und du kannst in der Zeit ruhig das Objekt/Kaustangerl an dich nehmen)
- Falls dein Hund sofort wegrennt, so wie er irgendwas im Maul hat (aber toleriert, dass du das Teil auch festhalten würdest, ohne ein Zerrspiel draus zu machen): nimm irgendetwas langes oder größeres, was ihr beide problemlos halten könnt. Und üb zu einer Tageszeit, wo dein Hund schon ausgelastet und ein bisschen müde ist.
- Falls dein Hund dich anknurrt, wenn er etwas hat und du kommst nur in die Nähe: dann ist er noch nicht bereit fürs „Tauschen“ und ihr braucht erst mal Übungen für den Vertrauensaufbau rund um Ressourcen. Am besten suchst du dir dafür einen guten gewaltfrei arbeitenden TrainerIn in deiner Nähe und übst das unter fachkundiger Anleitung. Klar, kannst du dazu auch gern ich kontaktieren. Schick mir einfach ein Mail.

### 4. Schritt 2 - systematischer Übungsaufbau

Im ersten Schritt hat dein Hund die neuen Spielregeln erlernt, also das Prinzip hinter dem Tauschen. Nun muss er lernen und üben, dieses Prinzip auf die unterschiedlichsten Dinge und Situationen anzuwenden und zu verallgemeinern.

Dazu überlegst du dir nun, welche Dinge/Kausachen/Objekte du der Reihe nach üben magst - wobei sie Schritt für Schritt schwieriger (=interessanter für den Hund) werden sollen. Dann füllst du jetzt gleich die folgende Tabelle aus:



<b>Gegenstand, den dein Hund hat</b>	<b>Was ist besser als das? Ist also sehr gute „Tauschwährung“?</b>	<b>Was ist gleichwertig mit dem Gegenstand, den dein Hund hat?</b>
<i>Beispiel: Spielzeug-Hase (mäßig interessant)</i>	<i>Schinkenblatt</i>	<i>Büffelhaut-Stangerl</i>

Du machst dir also einen Plan, welche Gegenstände du deinem Hund der Reihe nach und mit steigendem Schwierigkeitsgrad eintauschen willst.

- Üb erst das leichteste Ding.
- Dann das nächste etwas Schwierigere.



- Dann das drittschwierigste.
- Und so weiter...
- Am Anfang tauschst du IMMER gegen was deutlich Besseres.
- Wenn du alle mal durch hast, fängst du wieder von vorne an und tauschst diesmal gegen was Gleichwertiges.
- Tausche jedes Ding 1 mal gegen was Gleichwertiges, 2x gegen was Besseres, 1x gegen was Gleichwertiges (und variiere diese Reihenfolge, wenn geht!)
- Arbeite wieder alle Gegenstände durch.
- Ziel bleibt aber dabei: sowie dein Hund das Wort „Tauschen“ hört, lässt er sofort alles aus dem Maul fallen! Pass gut drauf auf, dass das auch bei den schwierigeren Gegenständen ausreichend und gut geübt wird!

## 5. Schritt 3 – Vorbereitung auf den Alltag und der Einsatz im Alltag

Natürlich willst du das „Tauschen“ ja gerade für die Situationen üben, wo du nachher dem Hund das, was er eben hatte, garantiert nicht wieder zurückgeben willst! Das muss aber separat geübt werden.

- Übe willkürliche und in der Reihenfolge durcheinander die Gegenstände aus deiner Liste.
- Hin und wieder endet die Übung damit, dass der Hund seinen Gegenstand NICHT mehr zurückbekommt. (Mach kein großes Theater draus, das passiert ganz beiläufig).
- Am Anfang ist das eher selten der Fall, dann bis zu 50% der Übungen.
- Achte unbedingt darauf, dass du die Übungen an verschiedensten Orten machst.
- Mach sie unbedingt auch im Freien, im Spazierengehgelände (schließlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass du das „Tauschen“ dort brauchst, recht hoch)

Wenn es überall und immer gut klappt, musst du natürlich nicht täglich und dauernd weiter üben 😊. (Obwohl dein Hund die Übung vermutlich inzwischen recht cool findet).

Was aber als eiserne Regel und immer und überall gilt:

► **Wenn du deinem Hund mal im Ernstfall hast „Tauschen“ lassen, musst du danach wieder 10 reine Übungsdurchgänge einschieben!**

Im Regelfall ist es ja so, dass dein Hund im Ernstfall ein eher schlechtes „Geschäft“ macht mit dem Tauschen. Er findet was besonders Ekeliges und daher für ihn Spannendes, tauscht es gegen eine Handvoll normaler Keksi ein und kriegt es nicht wieder ☹. Damit die Übung „Tauschen“ nicht den Beigeschmack von „sicher nicht! ich bin ja nicht blöd!“ bekommt, musst du sie daher nachher wieder positiv aufladen mit deinen Übungen. Dann steht einem entspannten Tauschen nichts mehr im Wege!